

Trachtkalender im Jahreslauf

Honigbienen sind wohl die einzigen „Haustiere“, die man nicht einfach im „Stall“ füttern kann. Zwar ließen sich Nektar und Honigtau noch durch Zucker ersetzen, für Pollen hingegen gibt es keine Alternative. Selbst eine permanente Zuckerrückführung ergibt keinen Honig, sondern lediglich eingedickten Zuckersirup. Die Bienen müssen also ihr Futter in der Natur vorfinden.

Abschätzen des Pflanzenvorkommens

Ein erstes Kriterium bei der Platzsuche für einen neuen Bienenstand betrifft deshalb die Bienenweide, also die Pollen-, Nektar- und Honigtauspendler (der Waldtracht wird ein gesondertes Kapitel gewidmet). Dabei genügt zunächst eine grobe Abschätzung des Pflanzenvorkommens in einem Umkreis von ca. ein bis drei Kilometern:

- Welche Bäume sind vorhanden?
- Gibt es extensiv bewirtschaftete Wiesen?
- Werden die landwirtschaftlichen Flächen mit interessanten Früchten bebaut?
- Kommen Parks oder Friedhöfe als Trachtquellen infrage?
- Wie weit liegt der nächste Wald entfernt?

Trachtpflanzen bestimmen

Hilfreich ist ein handliches Bestimmungsbuch, mit dem sich die Arten nach der Blütenfarbe finden und bestimmen lassen. In einen Notizblock oder Kalender werden alle Pflanzen eingetragen, die wir im Flugkreis der Bienen blühend vorfinden. Exakter als aus dem Bestimmungsbuch lassen sich im Laufe der Zeit die regionale Blühzeit und -dauer selbst ermitteln und auch Jahresschwankungen feststellen.

Trachtwert beurteilen

Beim Beobachten des Bienenbesuches fällt schnell auf, dass sich die Bienen unterschiedlich oder gar nicht für verschiedene Blüten interessieren. Doch Vorsicht: Manche Pflanzen sondern nur zu bestimmten Tageszeiten Nektar ab. Aufschluss über den Trachtwert einer Pflanze findet man in Fachbüchern zum Thema Bienenweide. Aus den ermittelten Trachtpflanzen einer Saison lässt sich eine grafische Tabelle fertigen, aus



Während der Obstblüte ist der Tisch für die Bienen reichlich gedeckt. Dennoch sollte der Imker Hand in Hand mit dem Naturschutz den Streuobstbau fördern.

der das „Trachtfließband“ ersichtlich wird, also zu welchen Zeiten die Tracht eher mager ausfällt und wann etwas üppiger. Dies kann man auch mit einem Waagvolk herausbekommen, aber zur Herkunft des Nektars oder Pollens bleibt die Waage stumm.

Verbesserung der Bienenweide ...

Zur Ergänzung der Trachtlücken fördert man Bienenweidepflanzen in der Umgebung oder transportiert die Bienen in bessere Gegenden. Die Wanderung führt zu einem schnellen Erfolg, wenn man den neuen Standort richtig eingeschätzt hat. Dagegen ist die Ansiedlung von Trachtpflanzen ein Langzeitprogramm, bei dem man am besten auf mehreren Ebenen vorgeht:

... im eigenen Garten

Hier hat der Imker eine Vorbildfunktion. Er kann vormachen, wie aus einem sterilen Rasen eine Blumenwiese wird, dass blühende Bäume einen Vorgarten besser zieren als immergrüne Koniferen oder dass auch Balkonkästen und Blumen-

	Jan	Feb	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Efeu									■	■	■	
Schneehaide	■	■	■									
Haselnuss	■	■										
Küblerweide			■	■								
Krokus		■	■	■								
Kirsche			■	■	■							
Löwenzahn				■	■	■						
Bergahorn					■	■	■					
Winterlinde						■	■	■				
Fichte					■	■	■					
Goldrute							■	■	■			
u.s.w.												

Abbildung: Beispiel eines grafischen Trachtkalenders. Mit der Dicke der Striche (drei Abstufungen) kann der Trachtwert der jeweiligen Pflanze verdeutlicht werden.
 ■ = Nektar
 ■ = Pollen
 ■ = Honigtau

Eine Aufteilung in Wochen, auf die hier aus Platzgründen verzichtet wurde, ergibt eine noch bessere Übersicht. Die Anzahl bzw. Anbaufläche der Pflanzen ist bei der Beurteilung der Trachtsituation ebenfalls einzubeziehen, kann aber meist nur vage abgeschätzt werden.